Tafel III.

Fig. 7. *Pterogorgia pinnata.* Längsschnitt durch die Achsenspitze.
Fig. 8. *Primnoa resedaeformis.* Schiefer Längsschnitt durch die Achsenspitze.
Fig. 9. *Scirpearia erythraea.* Querschnitt durch den Stamm zwischen den Polypen.

Tafel IV.

Fig. 10. *Caligorgia flabellum* var. *grandis.* Querschnitt in Wirtelhöhe.
Fig. 11. *Muricella erythraea.* Querschnitt durch den Stamm.
Fig. 12. *Echinomuricea* sp. Querschnitt durch den Stamm.
Fig. 13. *Euplexaura aruensis.* Querschnitt.
Fig. 14. *Ellisella* spec. I. Querschnitt.

Die afrikanischen Arten der Gattung Physocephala Schin.

Von

O. Kröber, Hamburg.

Abgesehen von den sieben Arten des Nordrandes, die auch der palaearktischen Region angehören und bei dieser abgehandelt sind, waren sechs rein afrikanische als *Conops* beschriebene Arten bekannt. Jetzt liegen, inklusive der nordafrikanischen, 25 Arten vor, eine sehr bescheidene Anzahl, die aber weite Verbreitung zu besitzen scheinen. Leider liegen sie mir in größerer Zahl nur von einzelnen weit auseinander gelegenen Gebieten vor, namentlich aus Abyssinien, Erythraea, Deutsch-Ost-Afrika, vom Kongo und vom Kapland. Die Arten sind so heterogen, daß ein reicheres Material wahrscheinlich bald zu einer Aufteilung führen wird. So stehen z. B. *Ph. platycephala* Lw. und *constricta* n. sp. mit ihrer Kopfbildung ganz einzig da; ebenso *Ph. larvata* Speis. und *similis* n. sp. bezüglich des Fühlerbaues. Eine Sonderstellung nimmt auch *Ph. bimarginipennis* Karsch ein, was aber wegen mangelhafter Erhaltung der Type (Fühler, Rüssel und Taster fehlen) nicht zu entscheiden ist. Merkwürdigerweise gehören alle Arten der Gruppe *Ph. pusilla* Meig. an, bei der die Flügelbinde direkt am Vorderrand beginnt, die Unterrandzelle und Vorderrandzelle ganz in sich aufnehmend. Dem Nordrand gehören an:

1. *Ph. antiqua* Wied. [*Conops*]
2. *Ph. arabica* Mcq. [*Conops*]
3. *Ph. pusilla* Meig.
4. *Ph. biguttata* Röd.
5. *Ph. chrysorrhoea* Meig.
6. *Ph. vittata* F.
7. *Ph. truncata* Lw. var. *maculigera* m. u. var. *pseudomaculigera* m.
8. *Ph. syriaca* n. sp.
9. *Ph. variegata* Meig.

Bestimmungstabelle der speziell nordafrikanischen Arten:

1 Brustseiten ohne Schillerstrieme oder schillernden Fleck *P. vittata* F. ♂♀
— Brustseiten mit Strieme oder Fleck 2
2 Flügelbinde direkt am Vorderrand gelegen, d. h. die Vorderrandzelle braunschwarz 3
— Vorderrandzelle hyalin oder doch weit blasser als die Binde 4
3 Die Flügelbinde reicht nur bis zur Hälfte der ersten Hinterrandzelle; Rest der Flügelspitze hyalin *P. pusilla* Meig. ♂♀
— Die Binde reicht bis zur Spitze des Flügels, wird begrenzt durch die fünfte Längsader *P. biguttata* Röd. ♂♀
4 Flügelbinde kaum angedeutet, auf eine schwache Trübung zwischen der ersten und zweiten bez. dritten Längsader beschränkt *P. variegata* Meig. ♂♀
— Die Flügelbinde ist immer deutlich, meistens schwarzbraun 5
5 Die Binde füllt die ganze Unterrandzelle bis zur Spitze aus 6
— Die Binde ist vor der Spitze abgebrochen; manchmal noch ein mehr oder weniger deutlicher Apikalfleck vorhanden 7
6 Die Binde reicht bis zur fünften Längsader *P. chrysorrhoea* Meig. ♂♀
— Die Binde reicht bis zur dritten Längsader *P. syriaca* n. sp. ♂♀
7 Die Binde reicht bis zur fünften Längsader 8
— Die Binde reicht bis zur dritten Längsader 10
8 Brustseiten mit deutlicher silberweißer Querbinde, die vom Rückenschild bis zur Mittelhüfte reicht *P. truncata* Lw. ♂♀
— Brustseiten mit einem wagerechten scharfbegrenzten Fleck über den Mittelhüften 9
9 Nur dieser eine silberfarbene Fleck ist vorhanden *P. truncata* var. *maculigera* Kröb. ♂♀
— Oberhalb dieses wagerechten Fleckes liegt noch ein deutlicher isolierter senkrechter Fleck *P. truncata* var. *pseudomaculigera* Kröb. ♂
10 Hinterrücken unten hellrotbraun. Flügel absolut hyalin. Theca klein *P. arabica* Mcq.
— Hinterrücken unten schwarz. Flügel bräunlich tingiert. Theca groß. *P. antiqua* Wied.

Den übrigen Gebieten gehören an:

1. *Ph. platycephala* Lw. ♂♀, Neue Beiträge, p. 35 (1853).
2. *Ph. constricta* n. sp. ♂♀
3. *Ph. ugandae* n. sp. ♀
4. *Ph. bimarginipennis* Karsch ♀ Entomol. Nachrichten XIII. 10. 39 (1887).
5. *Ph. larvata* Speiser ♂ Jahrb. d. Nassau. Vereins f. Naturk. Bd. 64, p. 244 (1911).
10. *Ph. interrupta* Bezzi ♂♀, [*Conops*] Bull. Soc. Ent. Ital. Bd. 33, p. 17 (1901).
11. *Ph. interrupta* var. *flavifacies* m. ♀
12. *Ph. nigerrima* n. sp. ♀
13. *Ph. rubicunda* n. sp. ♂
14. *Ph. gracilia* n. sp. ♂♀
15. *Ph. longicornis* n. sp. ♂
16. *Th. limbata* n. sp. ♂♀

6. *Ph. digitata* Speiser ♂ in Sjöst., Kilimandsch.-Meru-Exped., Bd. 2, 10. 3. p. 28 (1909).
7. *Ph. abyssinica* n. sp. ♂♀
8. *Ph. simplex* n. sp. ♀
9. *Ph. similis* n. sp. ♂

17. *Ph. madagascariensis* n. sp. ♂♀
18. *Ph. acroschistus* Speiser ♂, Jahrb. d. Nassau. Vereins f. Naturk., Bd. 64, p. 243 (1911).

Bestimmungstabelle der afrikanischen Arten.

I. Männchen.

1 Erste Basalzelle vollkommen braun tingiert 2
— Erste Basalzelle vollkommen hyalin 6
2 Kopf außergewöhnlich kurz, flach; sehr gedrungene Arten 3
— Kopf halbkugelig; schlanke Arten 4
3 Hinterschenkel mit schwarzer Längsstrieme *Ph. platycephala* Lw.
— Hinterschenkel ungestriemt *Ph. constricta* n. spec.
4 Fühlergriffel und Seitenfortsatz zwei kleine Knöpfe bildend, beide kürzer als breit *Ph. larvata* Speiser
— Griffel und Seitenfortsatz stets länger als breit 5
5 Erstes Fühlerglied kaum zweimal so lang als unten breit. Seitenfortsatz kaum halb so lang als der Griffel *Ph. digitata* Speiser
— Erstes Fühlerglied drei- bis viermal so lang als breit. Seitenfortsatz und Griffel gleich lang *Ph. abyssinica* n. spec.
6 Fühlergriffel und Seitenfortsatz zwei kleine Knöpfchen bildend *Ph. similis* n. sp.
— Griffel und Seitenfortsatz stets länger als breit 7
7 Flügelbinde etwa an der Mündung der zweiten Längsader abgebrochen 8
— Flügelbinde füllt die Unterrandzelle vollkommen bis zur Spitze aus 10
8 Am Ende der Unterrandzelle liegt ein deutlicher Apikalfleck (sehr variabel!) *Ph. interrupta* Bezzi
— Apikalfleck fehlt 9
9 Einfarbig rostbraune Art *Ph. rubicunda* n. sp.
— Einfarbig schwarze Art *Ph. gracilia* n. sp.
10 Erstes Fühlerglied etwa 5—6 mal so lang als breit; drittes Glied fast so lang als das zweite *Ph. longicornis* n. sp.
— Erstes Fühlerglied etwa 2—3 mal so lang als breit; drittes Glied kaum halb so lang als das zweite 11
11 Größtenteils hellrotgelbe oder rostrote glänzende Art *Ph. limbata* n. sp.
— Vorherrschend düstere, schwarzbraune, glanzlose Arten 12
12 Rückenschild zimmetbraun mit drei schwarzen Striemen. Schenkel mit schwarzem Ring. Schienenbasis weißgelb *Ph. madagascariensis* n. sp.
— Rückenschild schwarz. Schenkel mit Ausnahme der äußersten Spitzen dunkel schwarzbraun. Schienenbasis rotbraun *Ph. acroschistus* Speiser

II. Weibchen.

1 Erste Basalzelle vollkommen braun tingiert 2
— Erste Basalzelle vollkommen hyalin 7
2 Kopf außerordentlich flach, kurz; sehr gedrungene Arten 3
— Kopf halbkugelig; schlanke Arten 4
3 Hinterleib fast parallelrandig, schmal *Ph. platycephala* Lw.
— Hinterleib in der Mitte eigentümlich ausgebaucht, am Ende wieder stark eingeschnürt *Ph. constricta* n. sp.
4 Unterrandzel'e mit hyalinem Spitzenfleck *Ph. ugandae* n. sp.
— Unterrandzelle bis zur Spitze satt braun oder schwarzbraun 5
5 Alle Flügelzellen sehr langgestreckt. Erste Hinterrandzelle und Discoidalzelle fast vollkommen braun tingiert *Ph. bimarginipennis* Karsch.
— Alle Zellen kurz, von gewöhnlicher Form; Discoidalzelle immer größtenteils hyalin 6
6 Erstes Fühlerglied 3—4 mal so lang als unten breit *Ph. abyssinica* n. sp.
— Erstes Fühlerglied mindestens 6 mal so lang als breit. Brustseiten ohne deutliche Schillerstrieme *Ph. simplex* n. sp.
7 Die Flügelbinde reicht etwa bis zur Mündung der zweiten Längsader 8
— Die Flügelbinde füllt die Unterrandzelle vollkommen aus 10
8 Apikalfleck vorhanden *Ph. interrupta* Bezzi
— Apikalfleck fehlt 9
9 Stirnstrieme und Beine schwarz *Ph. nigerrima* n. sp.
— Stirnstrieme fehlt. Beine rostrot *Ph. gracilia* n. spec.
10 Glänzend hellrotbraune Art *Ph. limbata* n. spec.
— Düstere, matt schwarzbraune Art ohne rotgelbe Partien *Ph. madagascariensis* n. spec.

1. **Physocephala platycephala** Lw. [*Conops*].

♂: Kopf außerordentlich groß und flach, platt erscheinend. wenn auch nicht so sehr wie beim ♀. Untergesicht ockergelb, Backen etwas bräunlich im Ton; Gesichtsgruben mehr weißlich· Kiel breit, schwarzglänzend. Scheitel, Scheitelblase, Stirn blaßgelbbraun. Über den Fühlern ein kleiner, schwarzer Fleck, der sich nur wenig herabzieht. Gesicht ohne jeden metallischen Schimmer. Rüssel blaßgelbbraun mit schwarzen Lippen. Fühler ganz blaßrotgelb, namentlich das dritte Glied. Erstes Glied doppelt so lang als breit. Zweites dreimal so lang als das erste, nach der Spitze zu sehr breit werdend. Drittes kegelförmig, etwa doppelt so lang als das erste. Griffel kurz, kegelförmig, der Seitenfortsatz stumpf, von der Länge des Griffels. Hinterkopf schwarzbraun, am Augenrand weißlich eingefaßt. Rückenschild dunkel rostbraun, matt, mit drei schwarzen Striemen. Die mittlere beginnt vorn am Hals, endet in der Mitte. Die seitlichen beginnen hinter den Schulterbeulen und enden vor dem Schildchen. An dieser Stelle liegt ein sehr kleiner, aber intensiv silberweiß schillernder Fleck.

Hinterrücken rostbraun, unten tief schwarz, Seitenplatten silberweiß tomentiert. Brustseiten, Schildchen, Hinterleib, Beine rostbraun. Brustseiten über den Hinterhüften mit einem schwarzen Fleck, zwischen Vorder- und Mittelhüften mit zwei übereinander liegenden schwarzen Flecken. Hinterschenkel oben und unten mit schwarzer Längsstrieme in der Mitte. Schienen weißlich bereift, aber ohne Silberschimmer. Haftläppchen hellbraun. Tarsen rostbraun mit schwarzer Spitze. Schwinger ockergelb. Hinterleib von eigentümlicher Form. Erster Ring wie gewöhnlich platt, kurz und breit. Der zweite Ring setzt sich mit breiter Basis an, verjüngt sich ganz allmählich bis zum Ende. Der dritte an der Basis noch schmäler als der zweite am Ende, verbreitert sich sehr stark, so daß er am Ende reichlich dreimal so dick ist als am Anfang. Vorderrand des dritten bis sechsten Ringes unbestimmt schwarzbraun. Fünfter und sechster Ring etwas gelblich tomentiert; dritter und vierter am Hinterrand mit gelblichem Toment. Zweiter Ring am Hinterrand mit silberweißem Tomentsaum. Flügel hyalin. Die Flügelbinde reicht bis zur dritten Längsader, füllt die ganze erste Basalzelle aus und die Basalhälfte der ersten Hinterrandzelle. Fünfte Längsader vorn bräunlich gesäumt. Länge 11 mm.

1 ♂: Cap. — Type: Königl. Zoolg. Mus. Berlin.

♀: Fühler durchaus hellrotgelb, drittes Glied am hellsten. Rüssel etwa 1½ mal kopflang. Fühlerhöcker etwas weißschillernd. Zweites Fühlerglied etwa viermal so lang als das erste. Brustseiten nur über den Mittelhüften mit kleinem, schwarzem Fleck. Alle Hüften schwarz; Hinterhüften mit gelblichem Schimmer. Beine ganz hellrotgelb; Hinterschenkel mit undeutlichem schwärzlichen Ring. Sonst alles wie beim ♂. Hinterleib rotbraun, nach hinten u etwas verdunkelt, sehr schmal, parallelseitig. Zweiter und dritter Ring mit Spuren von Schillerbinden. Zweiter bis vierter Ring am Vorderrand unscharf und unregelmäßig schwarz gefärbt; am zweiten treten zwei schwarze Flecken auf. Der letzte Ring ist stark hakenförmig umgebogen; die Theca ist klein, rotbraun, liegt vor diesem Haken. Flügel wie beim ♂. Länge: 10 mm.

1 ♀: Cap.

2. **Physocephala constricta** n. spec.

♂: Gleicht *P. platycephala* Lw. außerordentlich. Von der Basis der Scheitelblase zieht sich nach der Fühlerwurzel ein breiter, dunkelbrauner Strich, der nur am Augenrand ein kleines gelbes Fleckchen freiläßt, während bei *P. platycephala* die ganze Stirn braun ist. Rückenschild, Schildchen, Hinterrücken, Beine wie bei *P. platycephala*. Hüften rostbraun, silberweiß schimmernd. Hinterschenkel ganz blaßgelbbraun. Hinterleib einfarbig pechbraun. Zweiter Ring mit weißlichem, dritter und vierter mit gelblichem Saum. Flügel wie bei *P. platycephala* gefärbt. Länge: 10 mm.

1 ♂: Cap. — Type: Kgl. Zoolg. Mus. Berlin.

♀: Gleicht dem ♂ außerordentlich, aber Untergesicht und Stirn ganz ledergelb. Basalglied der Fühler wie beim ♂ hellrotgelb, doppelt so lang als breit. Hinterleib von eigentümlicher Bildung. Der erste Ring wie beim ♂ kurz, breit, scheibenförmig. Der zweite verjüngt sich von der Basis bis zum Ende. Der dritte erweitert sich gleichmäßig von Basis bis Ende, sodaß er hier etwa dreimal so dick ist als am Anfang. Der vierte Ring beginnt mit der Breite, die der dritte am Ende hat, verjüngt sich bis zu seinem Ende bis auf etwa die Hälfte. Die letzten Segmente haben dann wieder die Breite, die der vierte an seinem Ende hat. Theca außerordentlich klein, liegt in der Vertiefung, die die vorstehende Spitze des Analsegmentes bildet. Zweiter bis vierter Ring mit unscharfem, gelblich tomentierten Hinterrandsaum. Flügel genau wie beim ♂. Länge: 10 mm.

1 ♀: Cap. — Type: Kgl. Zoolg. Mus. Berlin.

3. **Physocephala ugandae** n. spec.

♀: Kopf glänzend hellgelb, ohne Silberglanz. Untergesichtsgrube weißlich mit glänzend schwarzem Kiel. Backen dunkelbraun. Stirn mit schmaler, brauner Strieme, die sich an der Fühlerbasis spaltet und hufeisenförmig die Fühler umgibt. Scheitelblase durchscheinend braungelb. Hinterkopf glänzend schwarzbraun. Seitenrand silberweiß eingefaßt. Rüssel etwa zweimal kopflang, schwarzbraun, Lippen schwarz. Fühler zart rotbraun, ziemlich blaß, Spitze kaum verdunkelt. Erstes Glied etwa viermal so lang als unten breit. Zweites gut zweimal so lang als das erste. Drittes so lang wie das erste, stumpf kegelförmig. Endgriffel ziemlich lang, spitz. Seitenfortsatz stumpf, fast so lang wie der Griffel selber. Der ganze Körper ist mattschwarz, nur die Schulterbeulen, die Beine, die Unterseite des zweiten und dritten Hinterleibsegments, die Spitze des Analsegments und die Vorderseite der Theca sind etwas glänzend rotbraun. Das Toment ist überall zartweiß, nur auf der Mitte des vierten Ringes etwas gelblich. Behaarung sehr zart schwarz, an den letzten Ringen etwas länger und stärker. Hüften, Vorder- und Mittelschienen stark metallisch weiß. Haftläppchen braun, Klauen schwarzbraun. Theca mäßig groß, sehr zart lang schwarz behaart. Flügel fast hyalin, kaum etwas graulich. Binde rein braun. Sie reicht vom Vorderrand bis zur vierten Längsader, doch so, daß in der Spitze derUnterrandzelle und ersten Hinterrandzelle je ein heller Fensterfleck freibleibt. Die dritte Längsader ist beiderseits bis zur Mündung braun gesäumt, desgleichen die fünfte am ganzen Vorderrand. Discoidalzelle an der Basis vollkommen braun tingiert. 9 mm.

1 ♀: Uganda-Katona, Mujenje VIII. — Type ♀: Mus. Hung.

4. **Physocephala bimarginipennis** Karsch

♀: Wird kaum in dieser Gattung bleiben dürfen, aber die einzige Type, die mir vorliegt ist zu schlecht erhalten: Rüssel,

Taster, Fühler fehlen. Kopf gelbbräunlich. Gesichtsgruben in der oberen Hälfte weißlich, in der untern braun. Am Augenrand liegt ganz blasser, weißlicher Schimmer. Hinterkopf blaßgelbbraun, am Augenrand und an der Scheitelblase zart weiß tomentiert. Einzelne Teile der Brustseiten, die Basis des zweiten und dritten Hinterleibsringes etwas rötlichbraun erscheinend. Der ganze Körper zart weiß tomentiert, dadurch etwas bläulich erscheinend. Beine schwarz. Haftläppchen schwarzbraun. Klauen schwarz. Brustseiten ohne Schillerstrieme. Schenkel etwas graulich tomentiert. Vorder- und Mittelschienen außen silberweiß. Hüften graugelblich. Schwinger fehlen. Theca größtenteils zerfressen. Unterseite schwarz. Sie ist, wie es scheint, sehr kurz gewesen, gleich der Spitze des Analsegments rostbraun. Flügel auffallend lang, daher alle Zellen sehr lang gestreckt, vor allem auch die erste Hinterrandzelle, weshalb die Art nicht recht in die Gattung paßt. Die Flügelbinde reicht vom Vorderrand bis zur fünften Längsader, füllt auch die ganze erste Hinterrandzelle und die Discoidalzelle aus, über beide noch etwas hinaustretend. Analzelle von einem blaßbraunen Schatten begleitet. Rest des Flügels hyalin. Länge ohne Fühler 14 mm.

1 ♀: Pungo-Andongo. — Type ♀: Kgl. Zoolg. Mus. Berlin.

5. **Physocephala larvata** Speiser

♂: „Länge 10 mm; Flügellänge 6,5 mm. Schwarz, mit vielen zimmetbraunen Teilen, ebenso gefärbten Beinen und teilweise graugelbem Kopf. Der Kopf ist gelb, mit seidengrauem Schimmer, das Scheiteldreieck, wie der Hinterkopf braun, der Ozellenfleck schwarz. An dieses Scheiteldreieck vorn an schließt sich ein dreieckiger, schwarzer Fleck, der mit seiner Spitze bis auf den Fühlerhöcker reicht, sich dann gabelt und über die Mitte der Wangen abwärts läuft. Dieser schwarze Streifen jederseits erreicht auf der halben Höhe des Untergesichts den Augenrand, dem er dann eng anliegt, bis er in dem dunkelbraunen Hinterkopf verschwindet. Das spitzwinklige Dreieck über dem Mundrand bis zum Fühlerhöcker ist ebenfalls schwarz, es wird aber samt dem ganzen Mundrand selber durch ein graugelb bleibendes Band eingerahmt. Der Rüssel ist zimmtrot mit schwarzen Labellen, ebenso die Fühler, deren ganz kurzer Griffel durch Verbreiterung seines Grundgliedes als verdoppelt erscheint; beide Spitzen sind aber so kurz, daß der Griffel und sein Fortsatz nur als ein Paar kleiner Knöpfchen erscheinen. Das erste Glied ist nicht ganz halb so lang als das zweite, beide schwarz beborstet. Der Thorax ist schwarz, die Pleuren, Schulterecken und ein Fleck dahinter ganz zimmetrot, ebenso die Hüften und Beine, an welch letzteren die Tibien an der Basis gelb, übrigens aber wie auch die Hinterhüften von lebhaft silberweißem Glanze übergossen sind. Die Flügel sind glashell mit deutlichem und scharf begrenztem schwarzen Vorderrandsaum. Dieser ist bis zur kleinen Querader genau durch r 4 und 5 begrenzt;

von da an säumt er diese Ader auch nach dem Hinterrande zu zart ein und füllt fleckenartig die erste Hinterrandzelle in ihrer Wurzelhälfte aus, wobei er allerdings von ihrem Hinterrande entfernt bleibt. Die Schwinger sind schwefelgelb. Der Hinterleib ist noch etwas schlanker als bei *P. acroschistus*, schwarz, auf den letzten Segmenten obenauf mit bläulichweißem Schimmer; das zweite und dritte Segment auf ihrer Basalhälfte und die Genitalien zimmtbraun.

1 ♂: Erythraea" — Type: Koll. Hermann.

6. **Physocephala digitata** Speiser

♂: Kopf gelbbraun, ohne jeden Seidenglanz; bei auffallendem Licht am äußersten Augenrand weißlich erscheinend. Scheitelblase dunkelgelbbraun, etwas durchscheinend. Scheitel und Stirn bräunlich verdunkelt. Fühlerhöcker schwärzlich, gleichfalls ein um denselben herumsteigendes hufeisenförmiges Band. Gesichtsgruben nebst Kiel glänzend schwarz. Die Ränder des Mundes verdunkelt. Rüssel glänzend schwarz, sehr zart, mit großen, gespreizten schwarzen Lippen. Fühler hellrotgelb, weiß bereift. Erstes Glied nach der Spitze zu verbreitert, kaum doppelt so lang als unten breit. Zweites über dreimal so lang als das erste. Drittes kurz kegelförmig, von der Länge des ersten Gliedes. Endgriffel außerordentlich kurzkegelig. Der Seitenfortsatz fast von der halben Länge des Griffels. Hinterkopf und Backen schwarzbraun, gelbbraun tomentiert, am Augenrand weißlich. Rückenschild schwarz, glanzlos. Der ganze Rand nebst den Schulterbeulen, dem Schildchen und den Brustseiten dunkelrotbraun. Die Bereifung sehr sparsam, weißlich. Brustseiten mit unscharfer, weißlicher Schillerstrieme. Hinterrücken schwarz, glanzlos. Die Seitenplatten etwas goldgelb tomentiert. Beine rotbraun, zart weißlich bestäubt. Hinterschenkel auf der Mitte mit breitem, schwarzem Ring. Vorder- und Mittelschienen außen weißlichgelbglänzend. Tarsen nach dem Ende zu verdunkelt. Haftläppchen und Klauen dunkelrotbraun. Schwinger ockergelb. Hinterleib im Grunde rotbraun; alle Ringe in der vorderen Partie schwarzbraun verdunkelt, die Grenzen der Farben verwischt. Toment weißlich, die Grundfarbe nicht verändernd. Irgend welche glänzenden Binden sind nicht zu erkennen, was vielleicht an der Konservierung liegt. Flügel hyalin mit schwarzbrauner Binde. Diese reicht vom Vorderrand selber bis zur vierten Längsader, läßt in der ersten Hinterrandzelle den Raum hinter der vena spuria und die Spitzenhälfte frei. Discoidalzelle am Hinterrand bis zur Spitze braunschwarz, desgleichen der Winkel zwischen der fünften und sechsten Längsader fast bis zum Ende der Analzelle. Länge 11 mm.

Erythraea.

Ein ♂ von Scioa (Abyssinien) möchte ich hierher zählen, dessen Rüssel etwas robuster erscheint. Der Rückenschild zeigt vorn die Anfänge von zwei breiten, tiefschwarzen Längsstriemen.

Haftläppchen bleichgelbbraun. Hinterleib matt schwarzbraun, am zweiten und dritten Ring etwas rotbraun schimmernd. Vierter bis sechster Ring schwach gelbglänzend tomentiert. Dritter und vierter mit Spur von gelbseidigen Hinterrandsäumen. Analsegment gelbbraun. Winkel zwischen der fünften und sechsten Längsader ohne braunen Fleck. Länge 9 mm. Vielleicht handelt es sich um ein frisch geschlüpftes, noch unausgefärbtes Stück.

7. **Physocephala abyssinica** n. spec.

♀: Fast nackte, nur am Hinterleib etwas behaarte Art. Kopf braungelb, ohne Silberschimmer; Untergesichtsgruben weißlich mit schwarzer Makel. Scheitelblase braunschwarz durchscheinend. Eine breite schwarzbraune Strieme zieht zu den Fühlern herab. Backen mit braunem Querfleck. Rüssel schwarz, zweimal so lang als der Kopf, glänzend. Fühler rostbraun, lang und zart. Erstes Glied drei- bis viermal so lang als unten breit; zweites etwa doppelt so lang als das erste, schlank, kurz und spärlich schwarz beborstet, mit zarter, weißlicher Bereifung. Drittes Glied spitz kegelförmig, etwas länger als das erste. Griffel lang und spitz; Seitenfortsatz stumpf endend, fast so lang wie die Griffelspitze. Hinterkopf schwarz, breit silberweiß eingefaßt. Der ganze Körper mit eigentümlich bläulichem, äußerst zarten Reif. Schulterbeulen und zwei Fleckchen zwischen ihnen silberfarben. Seitenplatten des Hinterrückens weiß tomentiert. Schillerstrieme der Brustseiten und alle Hüften silberweiß glänzend. Beine dunkelrotbraun, am dunkelsten die Schenkel. Pubeszenz zart weiß. Vorder- und Mittelschienen außen intensiv silberschimmernd. Beine fast nackt. Schenkel äußerst zart, kurz, schwarz beborstet. Haftläppchen und Klauen braun, Klauenspitze schwarz. Hinterleib nur am Hinterrand des ersten bis dritten Ringes etwas silberweiß schimmernd, sonst zart weißlich bereift, daher bläulich erscheinend. Analsegment und Theca glänzend braun. Flügel absolut hyalin. Die schwarzbraune Binde reicht vom Vorderrand bis zur vierten Längsader bezw. bis zur vena spuria. Erste Hinterrandzelle an der Spitze hyalin. Unterrandzelle bis zur Spitze schwarzbraun. Die fünfte Längsader ist fast bis zum Ende von einem ziemlich breiten dunkelbraunen Längsstrich begleitet. Länge 11 mm.

1 ♀ Abyssinien, V. — Type: Koll. Oldenberg.

♂: Gleicht dem ♀ außerordentlich. Kopf hellgelb, ohne Silberschimmer. Makel des Untergesichts kaum braun. Die Stirnstrieme gabelt sich an der Fühlerwurzel und umfaßt dieselbe hufeisenförmig. Backenfleck größer. Erstes Fühlerglied blaßbraun. Toment des Rückenschildes viel zarter. Schillerstrieme der Brustseiten sehr scharf begrenzt. Basis der Hinterschienen gelblich. Schwinger hell zitronengelb. Erste Hinterrandzelle nirgends hyalin. Länge 11 mm.

1 ♂ Abyssinien, Dire-Daua 19. XI. — Type: Mus. Hung.

8. **Physocephala simplex** n. spec.

♀: Einfarbig mattschwarz, durch Toment bläulich erscheinend. Kopf braungelb, Untergesichtsgruben weißlichgelb, mit kleinem, braunem Fleck. Backen mit kleinem, braunem Fleck. Scheitel und Stirn schwarzbraun, nur am äußersten Seitenrand gelb. Um die Fühler herum zieht sich ein hufeisenförmiger Fleck. Hinterkopf schwarz, am Augenrand silberweiß schimmernd. Scheitelblase schwarz. Rüssel schwarz, wenig glänzend, an der Basis etwas rotbraun, etwa zweimal so lang als der Kopf. Fühler sehr lang und schlank, den Rüssel überragend, schwarz. Erstes Glied düster rotbraun, etwa sechsmal so lang als unten breit. Zweites Glied doppelt so lang als das erste, nach der Spitze zu kaum erweitert. Drittes Glied länger als das erste, langsam zugespitzt. Griffel dünn, kaum zugespitzt, Seitenfortsatz so lang wie der Griffel selber, ebenso schlank. Rückenschild mit Spuren grauer Längslinien. Schulterbeulen und ein Fleck innerhalb etwas glänzend, intensiv silberweiß bereift gleich den Seitenplatten des Hinterrückens und den Brustseiten, denen die Schillerstrieme fehlt. Hüften weiß bereift. Beine schwarzbraun, Hinterschienenbasis etwas gelblich. Haftläppchen braun, Klauen braun, ihre Spitze schwarz. Zweiter und dritter Hinterleibsring unten teilweise rotbraun erscheinend. Die Bereifung ist nur vom vierten Ring an deutlicher. Die Mitte des vierten Ringes ist etwas gelblich tomentiert. Theca mäßig groß, soweit vorragend wie die Hinterleibsspitze. Ihre Vorderseite ist glänzend rostbraun. Behaarung nur an den letzten Ringen und der Theca länger. Flügel ganz blaß bräunlich tingiert. Binde rein braun, vom Vorderrand bis zur vierten Längsader reichend bez. bis zur vena spuria. Erste Hinterrandzelle an der Spitze etwas blasser. Die fünfte Längsader der Länge nach braun gesäumt, die sechste an der Vorderseite ganz schwach gesäumt. Die Flügel erscheinen sehr breit. Schwinger dunkelrotgelb, Basis des Stieles schwarzbraun. Länge 12 mm, Fühler 3 mm.

1 ♀ franz. Kongo, Fernand-Vaz IX—X. — Type: Mus. Genua.

9. **Physocephala similis** n. spec.

♂: Ist *P. larvata* zum Verwechseln ähnlich, hat aber ganz andere Flügelzeichnung. Kopf braungelb, weißlich tomentiert. Scheitelblase durchscheinend braungelb, der Vorderrand schwarzbraun eingefaßt. Von ihm geht eine ziemlich breite braune Strieme zu den Fühlern herunter, gabelt sich hier und zieht sich über die Wangen, bis zum Schluß vom Augen- und Mundrand gleichweit entfernt bleibend, bis zu den gelbbraunen Backen herab. Untergesichtsgruben weißlich, Kiel glänzend schwarz. Rüssel rostbraun mit schwarzem Längsstrich, wenig glänzend, Lippen schwarz. Fühler hellrotbraun, Spitze des dritten Gliedes verdunkelt. Erstes Glied etwa viermal so lang als breit. Zweites gut doppelt so lang als das erste, dicht aber zart schwarz beborstet. Drittes etwas

länger als das erste, stumpf kegelförmig. Griffel und Seitenfortsatz sind nur kleine, knopfförmige Wülste, breiter als hoch. Hinterkopf dunkelbraun, am Augenrand weißlich eingefaßt. Rückenschild mattschwarz, graulich tomentiert, vorn mit den Anfängen von Längsstriemen. Schulterbeulen, eine Seitenstrieme bis zum Schildchen und dieses selber rostbraun. Hinterrücken mattschwarz. Seitenplatten glänzendweiß. Brustseiten rostbraun mit deutlicher Schillerstrieme. Hüften schwarz mit braunen Flecken, Vorderhüften größtenteils rostbraun; alle silberschimmernd. Beine hellrotbraun, Hinterschenkel mit breitem, schwarzbraunem Ring. Alle Schienenbasen gelblichweiß. Hinterschienen auffallend lang und zart. Schiller besonders an den Vorder- und Mittelschienen deutlich weiß. Tarsen braungelb. Haftläppchen gelbbraun. Klauen rotbraun, Spitzen schwarz. Schwinger blaß ockergelb. Hinterleib dunkelbraun, schmal gestielt. Erster bis dritter Ring unten und seitlich hellrotgelb, fast braungelb. Analsegment bleich rotgelb, Hinterleib fast nackt, zart weiß bereift, ohne deutliche Säume. Flügel absolut hyalin. Erste Basalzelle vollkommen hyalin. Binde rein braun, vom Vorderrand bis zur dritten Längsader und vena spuria reichend. Erste Hinterrandzelle mit graulichem Spitzenfleck. Alle Adern kräftig; schwarzbraun. Fünfte Längsader vorn zart gesäumt. Länge 13 mm.

1 ♂: Kibimbi, 3. II. — Type: Koll. Bequaert.

10. **Physocephala interrupta** Bezzi

♂: Eine sehr variable Art, das Gegenstück zu *P. pusilla* Meig. Allen Exemplaren ist der Apikalfleck des Flügels und ein braunes Fleckchen am Mundrand gemeinsam. Kopf gelbbraun. Untergesichtsgruben schwarzbraun, am Rand weißlich. Augenrand weißlich, nicht silberschimmernd. Mundhöhle am Rande jederseits mit schwärzlichem oder braunem Fleckchen. Um den Fühlerhöcker zieht sich ein brauner, hufeisenförmiger Fleck herum. Scheitelblase durchscheinend, gelblich, das vordere Dreieck glänzend schwarz, mit Mittelfurche. Rüssel lang, zart, schwarzglänzend. Fühler rostbraun, erstes Glied fast rotgelb, kaum dreimal so lang als breit. Zweites gut dreimal so lang als das erste, dicht schwarz beborstet, weiß bereift, oben lang vorgezogen. Drittes kegelig, kurz, wenig länger als das erste, an der Spitze schwärzlich. Griffel und Seitenfortsatz sehr kurz, gleich lang, Griffel daher gabelig erscheinend. Hinterkopf schwarz, am Augenrand bis zur Scheitelblase breit weiß eingefaßt. Rückenschild schwarz, matt, zart weißlich bereift, mit Spuren von zwei schmalen Längslinien. Schulterbeulen rotbraun, silberweiß glänzend, desgleichen ein Fleck innerhalb. Schildchen und Hinterrücken schwarz, letzterer oben nebst Seitenplatten silberglänzend. Brustseiten düster rotbraun mit sehr breiter, intensiv silberner Binde. Vorderhüften braun, an der Spitze rotgelb; Mittel- und Hinterhüften schwarz, mit intensivem Silberglanz. Beine rotgelb. Hinterschenkel oben, besonders auf der Innenseite,

nach der Spitze zu verdunkelt. Toment sehr zart weißlich. Schienen basis weißlich. Alle Schienen außen silber tomentiert, Hinterschienen aber weniger intensiv. Tarsen braun, weißlich bestäubt. Haftläppchen und Klauen gelbbraun, letztere mit schwarzer Spitze. Erster Hinterleibsring schwarz, weißlich bestäubt. Zweiter Ring und Basis des dritten intensiv rostrot. Rest des Hinterleibes schwarz, seidig grauweiß tomentiert. Zweiter Ring hinten mit weißschillerndem Saum, dritter bis fünfter mit metallisch grauem, der sich seitlich verjüngt. Anallamellen z. T. rostbraun, glänzend. Flügel absolut hyalin, mit zarten, schwarzbraunen Adern. Binde zwischen Vorderrand und dritter Längsader. Sie reicht bis zur Mündung der zweiten Längsader, ist hier ziemlich scharf abgeschnitten, verläuft nach unten in die erste Hinterrandzelle hinein, die sie bis zur vena spuria füllt. Ein Saum begleitet manchmal die Unterrandzelle längs des Vorderrandes bis zur Spitze und verbreitert sich hier zum zarten Spitzenfleck, der bis zum Ende der ersten Hinterrandzelle reicht. Dieser letztere findet sich in allen Stücken. Die fünfte Längsader ist vorn braun gesäumt. Schwinger zitronengelb. Länge 8—10,5 mm.

Die Type (Koll. Bezzi) stammt von Erythraea, Sabargum III. Alle andern mir vorliegenden Exemplare stammen vom Cap, Willowmore. Die Vorderhüften sind manchmal mehr oder weniger schwarz, desgleichen die Oberseite des zweiten Hinterleibsringes. Der Saum der fünften Längsader ist gleich dem Spitzenfleck nur ganz zart angedeutet.

Varietät I: Stirn und Scheitel mehr oder weniger intensiv rein braun gefärbt; jedoch unscharf, auch auf das Untergesicht bis zur Mitte herabsteigend. Erstes Fühlerglied dunkelrostbraun. 8—11 mm. 2 ♂ Willowmore.

Varietät II: Große, bleiche, vorherrschend rostrote Exemplare, gleichen der Type bis auf die Färbungsverhältnisse vollkommen. Untergesichtsgrube mit nur kleinem, schwarzem Fleck. Brustseiten bis zum Anfang der Hüften, Schulterbeulen, eine Seitenstrieme bis zum Schildchen und dieses selber rostbraun. Die silbernen Tomentpartien des Hinterleibes viel breiter und glänzender. Hinterschenkel nicht verdunkelt. Fühler hellrotbraun, drittes Glied fast rotgelb an der Unterseite. Untergesicht hart am Augenrand mit zartem Silberschimmer. Farbe des Kopfes mehr schwefelgelb. 12 mm. 1 ♂ Willowmore.

Varietät III: Kopf schwefelgelb, ohne Silberschimmer. Gesichtsgruben mit schwärzlichem Fleck. Hinterleib am zweiten bis vierten Ring rostbraun. Hinterschenkel mit zartem Längsstrich. Flügel zwischen der fünften und sechsten Längsader mit blaßbräunlichem Keilfleck. 13 mm. 2 ♂ Willowmore. I., III. Ein ♂ hat einen rein gelben Untergesichtskiel, der beiderseits schmal schwarz eingefaßt ist. Willowmore.

♀: Gleicht am meisten den ♂ der var. II. Matt mit gelbem, glanzlosem Toment, daher der Grundton nicht rein schwarz ist.

Hinterleib vom dritten Ring an direkt messinggelb tomentiert. Analsegment und Theca hellrostbraun, etwas glänzend. Alle Hinterleibsringe mindestens seitlich rotbraun. Im Flügel ist der Spitzenfleck kaum angedeutet. Untergesicht mit schwarzem Kiel. Saum vor der fünften Längsader kaum wahrnehmbar. 13 mm.

1 ♀ Capland, Willowmoer. — Type: Koll. Kröber.

11. **Varietät flavifacies** m.

♀: Diese ♀ gleichen dem Typus vollkommen, aber die Untergesichtsgruben sind rein weißgelb ohne dunklen Fleck. Der Saum vor der fünften Längsader fehlt. Der zweite Hinterleibsring ist auf der Mitte mehr oder weniger verdunkelt. Der Hinterleib ist glänzender, das Toment rein weiß. Alle Hüften sind schwarz. Theca etwas länger als die Hinterleibsspitze vorragt, beide rostbraun, Theca unten schwarz. Letzte Ringe ganz seitlich glänzend rotbraun. Schildchen rotbraun. Apikalfleck sehr deutlich. 10—12,5 mm. In einem ♀ sind Analsegment, Theca und Schildchen fast schwarz zu nennen, die Fühler sind stark verdunkelt, die fünfte Längsader ist ganz blaß gesäumt.

19 ♀: Capland. Diese Varietät war in allen Sammlungen vertreten. Type ♀: Koll. Kröber.

12. **Physocephala nigerrima** n. spec.

♀: Tiefschwarze, fast glanzlose, zart weiß tomentierte Art Kopf glänzend hellgelb, ohne Toment. Untergesichtsgrube weißlich mit braunem Mittelfleck. Backen dunkelgelbbraun. Stirn mit schwarzer Strieme, die unten hufeisenförmig die Fühler umfaßt, oben die dunkelbraune Scheitelblase begrenzt. Hinterkopf schwarz, am Augenrand breit weißschimmernd. Rüssel sehr dünn und lang, etwa 2½ mal so lang als der Kopf, schwarz, glänzend. Fühler lang und sehr schlank, schwarz, drittes Glied rostbraun. Erstes Glied etwa dreimal so lang als unten breit, oben wenig verbreitert. Zweites doppelt so lang als das erste, lang und dicht schwarz beborstet. Drittes wenig länger als das erste, wenig breiter, schlank, allmählich zugespitzt. Griffel spitz und zart, Seitenfortsatz ebenfalls, beide fast gleich lang. Körper schwarz, nur die Schulterbeule und die Unterseite des zweiten und dritten Hinterleibsringes etwas glänzend rotbraun. Schulterbeulen, je ein Fleck innerhalb, Hüften und Schienen stark silberglänzend. Schenkel schwarzbraun, leicht weiß bereift. Hinterschienen an der Basis breit gelbbraun, dann schwarzbraun, dann gelbbraun, dann wieder schwarzbraun, die anderen an der Basis gelbbraun, dann ganz schwarzbraun. Tarsen und Klauen tiefschwarz. Haftläppchen schwarzbraun. Schwinger hell zitronengelb, äußerste Stielbasis schwärzlich. Hinterleib schlank, wenig glänzend, dritter Ring an den Seiten des Hinterrandes mit breitem, silberweißem, dreieckigem Fleck. Die folgenden Segmente oben etwas gelbgrau bepudert. Analsegment und Theca glänzend schwarzbraun; Theca vorn ganz

düster rotbraun. Behaarung an Theca und Hinterleibsspitze lang und schwarz. Flügel vollkommen hyalin, Adern zart, schwarz. Binde rein schwarz, vom Vorderrand bis zur fünften Längsader reichend. Doch bleibt die Spitzenhälfte der Basalzelle bis auf einen Saum an der fünften Längsader vollkommen klar. Die Binde bricht vorn eben hinter der Mündung der zweiten Längsader ab. Sie ist merkwürdig ausgefranst und verläuft ziemlich genau senkrecht nach der hintern Querader hinab. Länge 9 mm.

1 ♀: Belg. Kongo, Mufungu. 18. XII. — Type ♀: Koll. Bequaert.

13. **Physocephala rubicunda** n. spec.

♂: Leicht an der Flügelzeichnung zu erkennen. Ganz matt rotbraune Art mit weißlichem Reif. Kopf dunkelgelbbraun. Kiel glänzend schwarz. Augenrand silberweiß schimmernd, bis zum Scheitel hinauf schmal eingefaßt, sowohl am Vorder- als am Hinterrand. Rüssel blaßgelbbraun, nach der Spitze zu verdunkelt. Lippen schwarz. Fühler blaßrotgelb, besonders das dritte Glied, Erstes Glied etwa doppelt so lang als breit. Zweites gut viermal so lang als das erste, schmal, an der Spitze plötzlich verbreitert. Drittes Glied breit, stumpf kegelförmig, unmittelbar in den kurzen, konischen Griffel übergehend, dessen Seitenfortsatz als ganz kleines Knötchen erscheint. Drittes Glied kaum etwas länger als das erste. Rückenschild mit den Spuren von drei schwarzen Striemen auf der Hinterpartie. Brustseiten mit unscharfer, weißer Schillerstrieme. Hüften und Beine hellrotgelb. Schienenbasis weißlich. Vorder- und Mittelschienen außen silberweißglänzend. Haftläppchen und Klauen gelbbraun, Klauenspitze schwarz. Schwinger hell ockergelb. Hinterleib ohne deutliche Tomentbinden. Flügel absolut hyalin. Die ziemlich dunkle Binde reicht vom Vorderrand bis zur dritten Längsader. Sie ist bei der Mündung der zweiten Längsader abgebrochen. Die äußerste Basis der ersten Hinterrandzelle ist braun, sodaß der Hinterrand der braunen Binde stufenförmig erscheint. Länge: 12 mm.

1 ♂: Südafrika. — Type: Kgl. Zoolg. Mus. Berlin.

14. **Physocephala gracilia** n. spec.

♂: Sehr zarte, schlanke Art. Kopf schwefelgelb, schwach glänzend. Untergesicht weißlich mit braunem Kiel. Mundrand schmal braun gesäumt bis hinunter zu den Backen. Stirn oberhalb der Fühler matt ockerfarben, um die Fühler herum mit hufeisenförmigem, braunem Strich. Scheitelblase durchscheinend gelbbraun, vorn schwarzbraun. Hinterkopf dunkelbraun, am Augenrand breit silberweiß eingefaßt. Rüssel sehr kurz, wenig über kopflang, schwarz glänzend. Fühler kurz, von der Länge des Rüssels, zart schwarzbraun. Erstes Glied etwa dreimal so lang als unten breit, an der Spitze merkwürdig dornartig ausgezogen. Am hinteren Ende entspringt das sehr schmale zweite Glied, etwa dreimal so lang als das erste, lang und dicht schwarzbeborstet.

Drittes Glied rotbraun, scharf kegelförmig, so lang wie das erste Glied. Griffel und Seitenfortsatz nur sehr kurz aber schlank, scharf zugespitzt. Der ganze Körper schwarz, nur Schulterbeule und Unterseite des zweiten und dritten Hinterleibsegments glänzend rotbraun. Toment weißlich, besonders stark glänzend an den Schulterbeulen, den Seitenplatten des Hinterrückens, den Hüften, Außenseiten der Schienen, sowie die Bruststrieme und der Hinterleib am zweiten bis vierten Ring ganz seitlich. Beine hellrotgelb. Hinterschenkel größtenteils dunkelbraun. Tarsen gegen das Ende zu verdunkelt. Klauen schwarz. Haftläppchen hellgelbbraun. Erster bis dritter Hinterleibsring glänzend, vierter bis siebenter matt grauschwarz. Analsegment rotbraun gefleckt. Schwinger rotorange. Flügel hyalin, Adern zart. Binde zart braun, vom Vorderrand bis zur dritten Längsader reichend. Erste Hinterrandzelle fast bis zur hintern Querader tingiert. Binde eben vor der Mündung der zweiten Längsader abgebrochen, die Grenze ausgefranst. Sechste Längsader vorn zart braun begrenzt. Länge 9 mm.

1 ♂ Portug. Kongo, Bolana VI.—XII. — Type: Mus. Genua.

♀: Gleicht dem ♂ vollkommen. Fleck an der Fühlerbasis kleiner, schärfer begrenzt, die hufeisenförmige Strieme fehlt. Fleck am Mittelkiel und am Seitenrand des Mundes noch zarter und blasser. Ozellenfleck tiefschwarz, glänzend. Beine heller. Der braune Saum vor der sechsten Längsader fehlt. Theca von der Länge des Analsegments, beide glänzend rotbraun. Behaarung vom vierten Hinterleibsring an ziemlich lang und dicht. Länge 9,5 mm.

1 ♀: Portug.-Kongo. — Type: Koll. Kröber.

15. **Physocephala longicornis** n. spec.

♂: Kopf dunkelgelbbraun, intensiv silberschillernd, nur der Mundrand matt. Untergesicht weißgelb, fast weiß, mit zartem, schwarzglänzendem Kiel. Stirn und Scheitel braunschwarz, etwas glänzend, nur der äußere Rand am Auge und die Scheitelblase gelbbraun. Rüssel abgebrochen, Basis gelbbraun. Fühler auffallend lang, blaßrotgelb, drittes Glied mehr oder weniger verdunkelt. Erstes Glied mindestens fünf- bis sechsmal so lang als breit; zweites 1½ mal so lang als das erste, sehr schlank und zart. Drittes fast so lang wie das zweite, schlank, an der Spitze plötzlich abgestutzt. Endgriffel lang, breit, kegelförmig, scharf zugespitzt. Seitenfortsatz klein, kaum erkennbar, scharf zugespitzt. Hinterkopf schwarzbraun, am Augenrand weißschimmernd. Rückenschild mattschwarz. Schulterbeulen und Schildchen rotbraun, matt, weiß tomentiert. Brustseiten mattschwarz, wenig intensiv tomentiert. Hinterrücken schwarz, Seitenplatten etwas silberig. Beine inkl. Hüften gelbbraun. Schenkel, besonders Hinterschenkel, oben etwas verdunkelt. Schienen außen stark silberglänzend. Tarsen schwarzbraun, Metatarsen der Hinterbeine braun. Haftläppchen und Klauen intensiv hellockergelb. Klauenspitzen schwarz.

Schwinger hellockergelb. Hinterleib mattbraunschwarz. Zweiter Ring größtenteils gelbbraun, oben auf der Mitte etwas verdunkelt. Dritter und vierter Ring mit gelbweißem Hinterrandsraum. Analsegment gelbbraun gefleckt. Flügel hyalin. Binde blaßbraun. vom Vorderrand bis zur dritten Längsader reichend. Erste Hinterrandzelle unbestimmt braun tingiert, ihre Spitze fast hyalin. Länge: 9 mm, mit Fühlern 11 mm.

1 ♂: Dar-es-Salam. — Type: K. k. Hofmus. Wien.

16. **Physocephala limbata** n. spec.

♂: Steht *P. interrupta* Bezzi offenbar sehr nahe. Auch hier trägt der Mundrand stets den schmalen, braunen Fleck oder Strich. Glänzend rotgelb und schwarz gezeichnete Art. Kopf gelbbraun, glänzend, ohne weißes Toment. Untergesichtsgruben und Mittelkiel schwarzglänzend. Neben den Fühlern beiderseits ein großer, unscharf begrenzter, schwarzbrauner Fleck. Scheitelblase braungelb glänzend, vorn schwarz. Rüssel sehr dünn, schwarz glänzend, zweimal kopflang. Hinterkopf schwarzglänzend, am Augenrand schmal weiß eingefaßt. Fühler verhältnismäßig kurz, zart. Erstes Glied etwa doppelt so lang als unten breit, vorn mit spitzer Ecke, schwarz. Zweites schwarz, etwa dreimal so lang als das erste, stark behaart. Drittes ziemlich breit, hellrotbraun, schräg abgestutzt, daher fast rhombisch. Griffel sehr kurz, spitz, doppelt so lang als der Seitenfortsatz. Rückenschild, Schildchen, Hinterrücken schwarz. Schulterbeulen und Brustseiten rotbraun. Von vorn gesehen erscheint der Rückenschild durch Toment mattgrau. Brustseiten mit Silberstrieme. Hüften schwarz, silberschillernd. Beine hellrotgelb. Hinterschenkel mit breitem schwarzen Ring. Hinterschienen in der Basalhälfte gelbweiß, dann schmal schwarz, dann rotgelb, dann schwarz. Tarsen braun, Hintertarsen fast schwarz. Haftläppchen gelbbraun, Klauen schwärzlich. Hinterrücken oben nebst Seitenplatten gelbbräunlich tomentiert. Schwinger hellockergelb. Hinterleib schwarz glänzend. Zweiter Ring unten und an beiden Seiten der Länge nach rotgelb; dritter unten und seitlich an beiden Enden rotgelb; vierter bis sechster unten und hinten seitlich schmal rotgelb. Alle Ringe mit silberweißem Toment am Hinterrand, am zweiten und dritten seitlich breiter werdend, am vierten und fünften seitlich verschmälert. Die letzten Ringe ganz matt weißlich bestäubt. Flügel hyalin, Binde sattbraun, durch die dritte Längsader ganz scharf begrenzt. Unterrandzelle bis zur Spitze ganz gleichmäßig braun. Erste Hinterrandzelle an der Basis bis zur Mündung der zweiten Läng-s der und bis zur vierten Längsader vollkommen braun. Erste Basalzelle und Discoidalzelle an der Basis braun. Zwischen der fünften und sechsten Längsader ein brauner Keilfleck. Länge 8 mm.

1 ♂: Algoabay. — Type: K. k. Hofmus. Wien.

♀: Gleicht dem ♂. Untergesicht am Mundrand mit braunem Fleck. Gesicht heller gelb. Kiel z. T. glänzendschwarz. Stirn

vollkommen gelb. Hinterkopf braun, weiß eingefaßt. Fühler wie beim ♂, hellrotbraun. Der ganze Körper intensiv hellrotbraun gefärbt. Rückenschild mit drei breiten, matten, schwarzen Striemen. Schulterbeulen und Schildchen leuchtend rotbraun. Hinterrücken schwarz, oben schmal gelblich tomentiert, Seitenplatten messingfarben. Brustseiten mit deutlicher, breiter weißer Schillerstrieme. Hüften rotbraun mit schwärzlichem Fleck. Beine ganz hellrotbraun. Spitze der Hinterschenkel, Basis aller Schienen fast weiß. Hinterleib rotbraun. Erster Ring ganz verdunkelt, zweiter und dritter mit kleinem, rundem, schwärzlichem Mittelfleck, vierter und fünfter oben größtenteils schwarz. Theca rotgelb, unten an der Spitze schwarz. Flügel wie beim ♂. Binde heller. Länge 11 mm.

Bei einem ♀ sind die drei Rückenschildstriemen zu einem Flecken zusammengeflossen. Schildchen, mit Ausnahme der Spitze, schwärzlich. Hinterleib vorherrschend schwarz. 12 mm. Bei einem ♀ ist das dritte Fühlerglied mehr kegelförmig. Hinterschenkel mit schwärzlichem Ring. Hinterleib mehr verdunkelt. Der Keilfleck zwischen der fünften und sechsten Längsader fehlt. Länge 9,5 mm.

3 ♀ Bothaville. Algoabay, 20. III.—8. XI. — Type ♀: Koll. Kröber.

17. **Physocephala madagascariensis** n. spec.

♂: Kopf mattockergelb, äußerster Augenrand etwas silberweiß glänzend. Untergesichtsgruben sehr tief, weißlich. Kiel schwarzbraun, glänzend. Scheitelblase durchscheinend gelbbraun, Vorderrand schwärzlich. Rüssel glänzend, ganz blaß rostbraun, Lippen schwarz. Fühler lang und zart. Erstes und drittes Glied rotbraun, zweites schwärzlich. Erstes Glied etwa 3—4 mal so lang als unten breit, nach der Spitze zu stark verbreitert. Zweites Glied etwa 3—4 mal so lang als das erste, durch Beborstung dunkler erscheinend. Drittes Glied schlank, kegelförmig, an der Spitze plötzlich abgestutzt. Endgriffel ganz kurz, in einem Exemplar fast würfelförmig, Seitenfortsatz sehr klein, zart, spitz. Hinterkopf hellgelbbraun, am Seitenrand breit silberweiß eingefaßt. Die Grundfarbe des ganzen Körpers ist matt dunkelzimmtbraun. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen, dicht weißgrau tomentiert. Schulterbeulen und ein Fleck innerhalb fast reinweiß, matt. Brustseiten mit stark glänzender Schillerstrieme. Schildchen schwarz, Hinterrücken schwarz, oben und seitlich stark weißgelb glänzend. Hüften und Vorder- und Mittelschienen stark silberglänzend. Schenkel mit schwarzem Ring, Schienenbasis weißgelb. Tarsen gelbbraun, an den Seiten lang und dicht schwarz behaart. Haftläppchen und Klauen bleichgelbbraun, Klauenspitze schwarz. Hinterleib obenauf stark verdunkelt, aber dicht gelbgrau tomentiert. Erster Ring ganz, zweiter hinten weiß tomentiert, dritter und vierter mit gelbseidigem Hinterrandsaum. Schwinger ockergelb. Flügel fast hyalin, zart bräunlich tingiert. Binde sattbraun, vom Vorderrand

bis zur dritten Längsader reichend. Die erste Hinterrandzelle ist bis zur vena spuria braun tingiert, die Spitze ist breit hell. Fünfte Längs ader vorn zartbraun gesäumt. Länge 13 mm.

2 ♂: Madagascar, Fort Dauphin. — Type ♂: K. k. Hofmus. Wien.

♀: Gleicht dem ♂ vollkommen. Grundfarbe mehr düsterrotbraun, namentlich am Hinterleib stärker vorherrschend. Theca klein, glänzend rotbraun, ebenso das Analsegment. Flügelfärbung noch blasser. Länge 10 mm.

1 ♀: Madagascar, Fort Dauphin. — Type ♀: K. k. Hofmus. Wien.

18. **Physocephala acroschista** Speiser [*Conops acroschistus* Speiser]

♂: „Die Art, oder besser gesagt, das hier als Art beschriebene Exemplar steht meinem *C. digitatus* vom Kilimandscharo nahe, weicht aber von ihm und der schon dort verglichenen *P. biguttata* Röd. durch andere Flügelzeichnung sowie sonst ab. — Länge 10⅓ mm, Länge des Flügels 7½ mm. Schwarz, mit einigen braunroten Teilen am Hinterleibe und an den Beinen, sowie gelbem Gesichte. An dem sonst bräunlichgelb gefärbten Kopfe ist die Scheitelhälfte der Stirn schwarz, ebenso ein von dort bis zur Fühlerwurzel reichendes Dreieck, das die Fühlerwurzel mit seiner Spitze umgibt, ferner der ganze Hinterkopf samt der untersten Kante der Backen, endlich ein dreieckiger Fleck über dem Mundrande, der zur Hälfte der Entfernung bis zu den Fühlern hinaufreicht. Die Fühler selbst sind ganz dunkelschwarzbraun, das zweite Glied fast doppelt so lang als das erste, das dritte zwiebelförmig, etwa halb so lang als das zweite. Sein Griffel ist etwas heller braun und trägt am ersten Glied einen stumpfen, ventralen Fortsatz, der so lang ist wie der ganze übrige Griffel, so daß die Fühler am Ende zwei gleich lange Spitzen zu tragen scheinen. Der Rüssel ist schwarz, am verdickten Grund obenauf gelblich, unten braun. Der ganze Thorax ist einfarbig schwarz, ebenso die Hüften. Die Schenkel sind weniger als bei andern Arten an der Wurzel verdickt, die Beine im ganzen dunkelschwarzbraun, nur im äußersten Ende der Schenkel und in der Wurzelhälfte der Tibien braunrot. Die drei mittelsten Tarsenglieder sind verhältnismäßig breit und das dritte am Ende etwas, das vierte sehr deutlich winklig eingeschnitten, sodaß es zwei Endzipfel aufweist. Die Flügel bieten regelrechtes Geäder, ihre Zeichnung ist rußschwarz am Vorderrand und entlang dem Cubitus. Die schwarze Färbung des Vorderrandes reicht genau bis zur Media, reicht nur an der Flügelspitze über dieselbe etwas hinaus und läßt in der ersten Hinterrandzelle einen kleinen Fleck am Hinterrande hell. Der Cubitus wird in seinem ganzen Laufe von einer vorderen schwarzen Säumung begleitet, die jedoch im Gegensatz zu *P. digitata* m. von der schwarzen Vorderrandzeichnung gänzlich getrennt bleibt. Endlich ist die hintere Querader zart rußgrau gesäumt. Die Schwinger sind stroh-

gelb, ihr Knopf oben in der Mitte rußgrau. Der Hinterleib ist an der Basis besonders schlank und dünn, auf dieser dünnen Stelle um die Grenze des zweiten und dritten Segments etwas hellerbraun, sonst ganz schwarz und auf den drei letzten Segmenten mit bläulichweißem Schimmer. Daselbst einige schwarze Borsten.

1 ♂: Kondué, Kassai, Kongo. — Type ♂: Mus. Luxemburg. '

Die nordamerikanischen Arten der Gattung Physocephala Schin.

Von

O. Kröber, Hamburg.

Die Zahl der Arten hat sich um keine neue vermehrt, nur daß *P. analis* F. die bisher bei *Conops* L. stand, hinzukommt. Diese Art allein gehört auch der südamerikanischen Fauna an. *P. nigrifacies* Big. halte ich für identisch mit *P. analis* F., *P. nigricornis* Wied. und *P. lugubris* Mcq. (p. i.) werden mit *P. tibialis* Say zusammenfallen, *P. castanoptera* Lw. und *P. genualis* Lw. mit *P. sagittaria* Say. Alle mir vorliegenden Exemplare waren leicht und gut zu identifizieren; *P. maxima* Giglio-Tos, *P. lugubris* Mcq., *P. minor* Walk., *P. ochreiceps* Big., *P. sororcula* Will. und *P. xanthops* Will. sind mir unbekannt geblieben. Die Zahl beträgt demnach 14. Beide Geschlechter, soweit sie mir vorlagen, ähneln einander so sehr, daß eine Bestimmungstabelle genügt.

1. *P. affinis* Will., ♂♀, T. Connect. Acad. IV. 339 [*Conops*] (1883).
2. *P. analis* F., ♂♀, Syst. Antl. 175 (1805) [*Conops*].
3. *P. Burgessi* Will., ♂♀, l. c. IV. 337 [*Conops*] (1883).
4. *P. carbonaria* Big., ♂♀, Ann. 6, ser. 7. 42 [*Conops*] (1887).
5. *P. furcillata* Will., ♂♀, l. c. IV. 336 [*Conops*] (1883).
6. *P. marginata* Say, ♂♀, Journ. Acad. Sci. Philad. III. 82 [*Conops*] (1823).
7. *P. maxima* Giglio-Tos, Boll. R. Univ. Torino VII. 132 (1892).
8. *P. minor* Walk., Dipt. Saunders., IV. 255 [*Conops*] (1852).
9. *P. ochreiceps* Big., ♂♀, l. c. 39 [*Conops*] (1887).
10. *P. sagittaria* Say, ♂♀, l. c. 82 [*Conops*] (1823).
11. *P. sororcula* Will., ♂♀, Biologia III. [Diptera] 83 (1892).
12. *P. texana* Will., ♂, Tr. Connect. Acad., IV. 338 [*Conops*] (1883).
13. *P. tibialis* Say, ♂♀, l. c., VI. 171 [*Conops*] (1830).
14. *P. xanthops* Will., ♂♀, Biologie l. c. 83 (1892).

Die *Physocephala*, die ich als *P. costata* F. determinierte, sind *Physocephala costata* Schin., welcher Name aber Synonym zu *Physocephala Segethi* Rond. [*Conops*] ist. *P. costata* F. ist mir also unbekannt geblieben.